

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Er scheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
 Bezugspreis 1.— Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
 Durch die Post 1.— Mk. ohne Zustelgeb.

Fernsprecher Nr. 216.

Anzeigenpreis:
 die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg., bei Wiederholungen
 wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

N^o 45

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 6. Juni

1917.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

In Anbetracht der großen Futternot bitten wir, im Einverständnis mit dem kath. Pfarramt hier, in diesem Jahre am Fronleichnamstage Gras oder sonstige Futtermittel nicht zu streuen.

Wir werden mit Ersatzstreumitteln streuen.
 Eltville, den 6. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle für das Steuerjahr 1917 liegt vom 8.—15. Juni d. Js. im hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 3 während der Bürostunden vormittags von 9¹/₂—12 Uhr zur Einsicht der Gewerbesteuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks offen.

Eltville, den 5. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 8. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, werden in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Graupen und Haferflocken verkauft. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 200 Gramm.

Es kosten:
 die 200 Gramm Haferflocken Mk. 0,19
 " " Graupen " 0,14

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1— 50
Bahl	"	51— 102
Bidel	"	103— 151
Höber	"	152— 201
Hermanns	"	202— 255
Reinheimer	"	256— 303
Wagelhan	"	304— 348
Buchtal	"	349— 398
Müller	"	399— 458
Schuster	"	459— 572
Konsum-Berein	"	573— 690
Latscha	"	691— 789
Höhn	"	790— 899
Doehl	"	900 u. folgende.

Eltville, den 5. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 8. d. Mts., nachmittags von 5—7 Uhr, wird auf dem Rathaushofe Weinbergschwefel an diejenigen ausgegeben, welche sich bei der Ausgabe am 5. d. nicht gemeldet hatten. Ein Drittel des bestellten Quantums kommt zur Ausgabe. Sparsames Wirtschaften mit Schwefel ist dringend erforderlich.

Eltville, den 6. Juni 1917.

Der Wirtschaftsausschuss.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 8. d. Mts., nachmittags, werden bei dem Kohlenhändler Anton Holland Brikkett ausgegeben, gegen vorher auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, abzuholende Bezugsscheine.

Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben A—S.

Die Scheine sind persönlich abzuholen am Freitag Vormittag

8 Uhr	die Anfangsbuchstaben	A—D
8 ¹ / ₂ "	"	E—H
9 "	"	I—M
9 ¹ / ₂ "	"	N—Q
10 "	"	R—S

Falls die Kohlen nicht soweit reichen, werden die keine Kohlen erhaltenden Personen bei der nächsten Ausgabe zuerst berücksichtigt.

Die Kohlen werden am Nachmittag von 1 Uhr ab nach der Nr. des Bezugsscheines abgegeben und zwar:

Um 1 Uhr	die Nummern	1— 25
" 2 "	"	26— 50
" 3 "	"	51— 75
" 4 "	"	76— 100
" 5 "	"	101— 125
" 6 "	"	126— 150
" 7 "	"	151— 175
" 8 "	"	176— 200
" 9 "	"	201 u. folgende.

Eltville, den 6. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

1 Küchenmädchen.

Eltville, den 6. Juni 1917.

Städtische Arbeitsnachweistelle.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 9. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Malzkaffee abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 150 Gramm. Es kosten die 150 Gramm 20 Pfennig. Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1— 50
Bahl	"	51— 102
Bidel	"	103— 151
Höber	"	152— 201
Hermanns	"	202— 255
Reinheimer	"	256— 303
Wagelhan	"	304— 348
Buchtal	"	349— 398
Müller	"	399— 458
Schuster	"	459— 572
Konsum-Berein	"	573— 690
Latscha	"	691— 789
Höhn	"	790— 899
Doehl	"	900— u. folg.

Eltville, den 6. Juni 1917.

Der Magistrat.

Kriegs-Chronik.

2. Juni.

Westen: Wie an den Vortagen gesteigerte Kampftätigkeit der Artillerie. An der Arras-Front, bei Lens und auf dem Nordufer der Scarpe starkes Feuer. Bei Erkundungstößen machten wir Gefangene, darunter auch Portugiesen. — Bei Almont führten ein hannoversches und westfälisches Regiment einen Angriff mit vollem Erfolg durch. Die französl. Stellung wurde in 1000 Meter Breite genommen und gegen wiederholte Gegenstöße gehalten; drei Offiziere, 178 Mann sind gefangen. — Im Mai sind im Westen 227 Offiziere, 12500 Mann an Gefangenen gemacht worden. — Osten: Lage unverändert. — Mazedon. Front: Auf dem westl. Bardaruser waren bulgarische Bataillone den Feind aus einer Vorpostenstellung bei Meak Mab

3. Juni.

Westen: Im Wytschaeteabschnitt hält der Artilleriekampf an. Nachts griffen die Engländer bei Loos, am Souchezbache und südlich von Ronchhan; sie wurden abgewiesen. In einzelnen Graten südwestlich von Lens wird noch gekämpft. — Längs der Aisne und in der Champagne war die Gefechts-tätigkeit gering. — Auf dem rechten Maasufer wurden mehrere französische Aufklärungsabteilungen zurückgeschlagen. — In Luftkämpfen haben unsere Gegner gestern zehn Flugzeuge verloren. — In der Nacht zum

1. Juni bewarfen englische Flieger ein im Stav-
pergebiet liegendes Lager mit Bomben, die von
den französischen Gefangenen ein Mann töteten
und 91 verwundeten. — Osten: Gesamtlage un-
verändert. — Mazedon. Front: Westlich des
Bardar scheiteren Angriffe feindlicher Kompan-
nien vor den bulgarischen Stellungen.

4. Juni.

Westen: Im Witschaetebogen hielt der Ar-
tilleriekampf bis in die Nacht an; nahe der
Küste, am La Basselkanal und beiderseits der
Scarpe nahm die Kampftätigkeit zu. — West-
preussische und rheinische Regimenter führten am
Winterberg eine gewalttätige Erkundung durch, bei
der nach erbitterten Nahkämpfen über 150 Fran-
zosen und 15 Maschinengewehre in der Hand der
Sturmtruppen blieben. Heute nacht drangen Stoß-
trupps niederösterreichischer Regimenter nordwestlich
von Brahe in die französische Stellung und nah-
men mehr als 100 Mann gefangen. — In der
Champagne wurde östlich des Pöhlberges ein
Angriff mehrerer feindlicher Kompanien durch
Gegenstoß zum Scheitern gebracht. — Osten:
Keine größeren Kampfhandlungen. — Mazed.
Front: Vorpustengefächte verliefen für die bul-
garischen Truppen günstig.

5. Juni.

Westen: Die Lage an der flandrischen Küste
ist unverändert. Im Witschaetebogen und in den
Nachbarabschnitten steigerte sich seit Tagen die
Artillerietätigkeit zu äußerster Kraft. Nahe der
Küste, am La Basselkanal und der Straße Ba-
pauine-Cambrai war die Kampftätigkeit lebhaft;
Vorstöße der Engländer blieben ohne Erfolg. —
An der Küste und in der westlichen Champagne
hat der Feuerkampf zugenommen. Bei Brahe
wurden zwei nächtliche Angriffe unter schweren
Verlusten für die Franzosen abgeschlagen. — In
Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer sind gestern
12 Flugzeuge und 1 Zersplitterballon abgeschossen
worden. — Osten: Vielerorts auflebende Ge-
fechtstätigkeit.

Die Isonzschlacht hat sich in Teilan-
griffe aufgelöst; 19 Tage stürmten die Italiener
vergebens in einer Stärke von 400—450 000 Mann
an. Der Verlust der Italiener ist an Toten, Ver-
wundeten und Gefangenen sehr groß; 44 000 Ge-
fangene und 318 Geschütze blühte der Italiener ein.

Politische Uebersicht.

Kaiserlicher Dank an die Truppen

Berlin, 2. Juni. (W. B.) Kaiser Wil-
helm sandte an den Kronprinzen des
Deutschen Reiches und an den Kronprinzen
von Bayern folgende Depeschen:

Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Kronprin-
zen des Deutschen Reiches:

Auf meiner Frontreise konnte ich nur Abord-
nungen der Armeen sprechen, die unter Deiner
Führung in den letzten beiden Monaten den
großen Durchbruchversuch der Franzosen an der
Aisne und in der Champagne zum Scheitern
brachten. Ich beauftrage Dich, allen Führern und
Truppen, die in den schweren Wochen ihr ganzes
Wollen und Können, ihr Blut und ihr Leben ein-
setzten, und an deren stahlhartem Willen des
Gegners Ansturm zerbrach. Meinen und des
Vaterlandes Dank zu übermitteln. Die deutsche
Heimat ist stolz auf ihre tapferen Söhne und
voll Vertrauen daß neue Kämpfe auch neue Siege
bringen werden. Das wolle Gott!

gez. Wilhelm.

Seiner königlichen Hoheit dem Kronprin-
zen von Bayern.

Auf den Schlachtfeldern von Arras haben die
unter Deiner Führung stehenden Truppen aus
allen deutschen Gauen in den schweren Kämpfen
der letzten beiden Monate Englands kriegerische
Absichten an dieser Stelle zum Scheitern gebracht.
Stahlharter Wille und feste Siegeszuversicht
sprach aus den Augen derer, die ich während
meiner Reise sah. Das gleiche Gefühl befeuert die
ganze Armee. Mit mir dankt das deutsche Vater-
land seinen Söhnen für ihre opferfreudige Hin-
gabe an unsere große deutsche Sache. Überbringe
allen Führern und Truppen diesen Dank, der ge-
wahrt ist mit dem Vertrauen, daß wir mit Gottes
Hilfe auch die weiteren Kämpfe siegreich bestehen
werden.

gez. Wilhelm.

Begnädigung von Fahnenflüchtigen

Das „Armeeverordnungsblatt“ teilt folgender-
maßen folgenden Erlass mit:

Am den während des Krieges fahnenflüchtig ge-
wordenen im Ausland sich aufhaltenden Mannschaften
Gelegenheit zur Rückkehr und Sühne zu geben, wird
ihnen, wenn sie ungesäumt, jedoch spätestens innerhalb
sechs Wochen nach Veröffentlichung dieser Bekannt-
machung im „Armeeverordnungsblatt“, also bis
15. Juli 1917, noch während des jetzigen Krieges
zurückkehren und sich bei der nächsten zu erreichenden
Grenzstelle zum Dienst melden, nach Durchführung des
dienstlichen Verfahrens, Straffreiheit mit der Aussicht
auf Begnadigung zugesichert, falls sie sich einer solchen
im weiteren Verlauf des Krieges durch ihr Verhalten
würdig erweisen.

Von der Anordnung der Untersuchungshaft ist grund-
sätzlich abzusehen, ebenso sind bestehende Haftbefehle
zugunsten der innerhalb der gestellten Frist sich Mel-
denden grundsätzlich aufzuheben. Ausgeschlossen von
Vorstehendem sind Uebelthäter zum Feinde. Ferner
haben nicht fröhgemüt zurückkehrende Fahnenflüchtige
auf einen späteren allgemeinen Straßnach nicht zu
rechnen; vielmehr wird ihre Ausbürgerung erfolgen.

Für die anderen Kontingenzen sind gleiche Erlasse
ergangen.

Gewerkschaftliche Forderungen

Berlin, 5. Juni. Die in Amsterdam einge-
richtete Zweigstelle des Internationalen Gewerk-
schaftsbundes, der bis zum Ausbruch des Krieges
seinen Sitz in Berlin hatte, läßt zu einer inter-
nationalen Gewerkschaftskonferenz für den 8. Juni
nach Stockholm ein. Auf der Tagesordnung der
Konferenz soll als einziger Punkt stehen: Ge-
werkschaftliche Forderungen zum Friedensvertrag.
Das Korrespondenzblatt der Generalkommission
der Gewerkschaften Deutschlands veröffentlicht den
Entwurf, den der Vorstand des Internationalen
Gewerkschaftsbundes durch Begleit dieser Inter-
nationalen Gewerkschaftskonferenz in Stockholm
vorzulegen gedenkt.

An der Spitze der Forderungen steht die Frei-
zügigkeit; allgemeine Auswanderungsverbote
und ebenso allgemeine Einwanderungsverbote sol-
len im Friedensvertrag für unzulässig erklärt
werden. Die Staaten sollen aber das Recht be-
halten, bei schlechter Wirtschaftslage die Einwan-
derung zeitweilig zu beschränken und gewisse Min-
destforderungen an die Kultur der Einwandernden
zu stellen, z. B. von ihnen Kenntnis des Lesens
und Schreibens zu fordern. Die Anwerbung und
Zulassung von Kontraktarbeitern soll verboten
sein. An zweiter Stelle stehen die Forderungen
für den Ausbau des Koalitionsrechtes. Das
freie Koalitionsrecht soll allen Arbeitern, inlän-
dischen wie ausländischen gewährleistet und die
Verhinderung der Ausübung des Rechtes unter
Strafe gestellt sein. Sehr umfangreich ist die
Liste der Forderungen über soziale Versiche-
rungen. Länder, die noch keine Versicherungen
gegen Krankheit, Berufsunfälle, Invalidität, Alter
und Arbeitslosigkeit eingeführt haben, sollen ver-
pflichtet werden, dies in kürzester Zeit nachzu-
holen. Die eingewanderten Arbeiter sollen in
der Sozialversicherung den einheimischen gleich-
gestellt werden. Die tägliche Arbeitszeit soll
auf höchstens zehn Stunden beschränkt und nach
Ablauf vereinbarter Fristen auf 8 Stunden ver-
fügt werden. Alle Gesetze und Verordnungen
des Arbeiterschutzes sollen auch auf die
Heimindustrie ausgedehnt werden. Kindern unter
15 Jahren soll jede Erwerbstätigkeit international
verboten werden. Die Arbeitszeit für die Arbei-
terinnen und weiblichen Angestellten soll gleich-
falls international begrenzt und die Einführung
einer ausreichenden Mutterschaftsunterstützung
aus der staatlichen Versicherung in allen Staaten
zur Pflicht gemacht werden. Die Berufsverbände
sollen bei der Durchführung des Arbeiterschutzes
überall herangezogen werden. Als Organe für
die Durchführung und Förderung des internatio-
nalen Arbeiterschutzes sollen die Internationale
Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz, Sitz
Basel, und ihr Internationales Arbeitsamt aus-
drücklich anerkannt werden. Der Internationale
Gewerkschaftsbund soll eine Vertretung in diesem
Amt erhalten.

Die endgültige Formulierung dieser Forderun-
gen der Arbeiter an die Friedenskonferenz soll
der Stockholmer Gewerkschaftskonferenz vorbehal-
ten bleiben. Das sei, so heißt es in den Darlegun-
gen der Generalkommission, ein wahrhaftiges
Programm der Sühne und Wiedergutmachung für
das, was der Krieg an den Völkern gesündigt
habe.

Zur Kriegslage.

Vor der neuen Gesamtoffensive

Der „Berl. Lokalanz.“ schreibt unter der Ueber-
schrift „Vor der neuen Gesamtoffensive“: Wie
bereits früher gemeldet, zwingt die missliche Lage
in den Ententeländern den Feind, nach dem
Scheitern seiner Frühjahressoffensive noch ein-
mal den Angriff zu erneuern. Die An-
griffe der letzten Tage haben dafür untrüg-
liche Beweise geliefert. Aber sie zeigen gleich-
zeitig, daß neue Stellen der deutschen Front
auf ihre Haltbarkeit erprobt werden sollen und
gibt damit zu, daß die bisher angegriffenen
Punkte sich für die französisch-englischen Anstürme
zu hart erwiesen. Deutscherseits hat man dem-
nach festgestellt, daß der Feind hinter der Front
Truppenverschiebungen vornahm, durch die an
den Stellen der letzten schweren Kämpfe eine
Verdünnung der feindlichen Linie erfolgte. Eng-
länderseits wurden die von dort abgezogenen
Truppen weiter nach Norden geschoben und zwar
in solchem Umfang, daß die französische Arme
den Weiler in englischen Händen feindlichen Ab-
schnitt westlich und nordwestlich St. Quentin wie-
der übernehmen mußte. Dies und die Tatsache
des im Witschaetebogen bis zum Trommelfeuer
gesteigerten feindlichen Artilleriefeuers schwe-
rerer Kalibers, sowie die Angriffe stets vorausgehen-
den Erkundungsvorstöße ließen auch über
die neue Angriffsfront der Engländer keinen
Zweifel mehr zu. Auch vom Kanal von La Bassel
bis südlich der Scarpe steigerte sich im Anschluß
daran das Artilleriefeuer. England übernimmt
offenbar den Hauptstoß, während die franzö-
sische Armee ihre Stoßkraft durch Verlängerung
ihrer Front vermindern mußte.

Ueber 12 700 Gefangene an der Westfront

Die Engländer behaupten nach einem Rundschrei-
vom 1. Juni, sie hätten im Mai bei den Kämpfen
der „Schlacht“ und bei „keinen Unternehmungen“ 34
deutsche Soldaten zu Gefangenen gemacht, darunter
1 Offiziere. Ferner an Beute: 1 Feldgeschütz, 80 Ma-
schinengewehre und 21 Grabenmörser.

Demgegenüber haben die deutschen Truppen nach
amtlicher Feststellung im Mai an der Westfront 27
Offiziere und 12 498 Mann an Gefangenen gemacht
und 211 Maschinengewehre, 18 Minenwerfer, 3
leichte Maschinengewehre bzw. Schußwaffen und
3 Geschütze erbeutet. Allein an der englischen West-
front wurden 2500 Gefangene und rund 50 Ma-
schinengewehre erbeutet.

Dom Seekrieg.

Ein Seegefecht vor Ostende

Berlin, 5. Juni. (W. B.) Amtliche
Feindliche Monitore beschossen am 5. Juni
morgens Ostende. Eine größere Anzahl
von belgischen Einwohnern wurde
getötet und verletzt, sowie einiger Sach-
schaden angerichtet. Stark überlegene
Aufklärungstreitkräfte, die den Monitoren
beigegeben waren, stießen auf zwei unserer
Wachtorpedoboote, von denen nach
heftigem Gefecht „S 20“, bis zum letzten Augen-
blick feuernd zum Sinken gebracht wurde.
Ein Teil der Besatzung konnte gerettet wer-
den. Die feindlichen Streitkräfte erhielten
mehrere Treffer und zogen sich vor dem Feuer
der Küstenbatterien zurück.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein Dampfer gesunken

Paris, 5. Juni (W. B.) Meldung der
Agence Havas. Der Dampfer „Yarra“ (410
Tonnen) der Messageries Maritimes ist
am 29. Mai im östlichen Mittelmeer torpediert
worden und gesunken. Er hatte 690 Personen
an Bord, von denen 36 eingeborene Ma-
dagassen vermißt werden. Von der Be-
satzung kamen 81 arabische Heizer

Frankreich will Annexionen

Genf, 5. Juni. Die letzte von der Kammer an-
genommene Vertrauensstagesordnung lautet:
Die französische Kammer, der unmittelbare Ausdruck
der Souveränität des Volkes, richtet an die re-
publikanische Demokratie und an die übrigen ver-
bündeten Demokratien ihren Gruß.
Nationalversammlung von 1871 hat ihre einmütige
Unterschrift unter den Protest gesetzt, den die
Treter für Elsaß-Lothringen gegen die Trennung
Landes von Frankreich erhoben haben, und die

Banken zu plündern. Sie äußerten, daß an dem Tage der bevorstehenden Gemeinderatswahlen eine neue Revolution beginnen werde.

Die russischen Truppen

Basel, 4. Juni. „Journal de Geneve“ teilt mit: Da die russischen Truppen in Frankreich begonnen haben, sich aufzulehnen und teilweise zu meutern, hat Kerenski selbst den telegraphischen Befehl erteilt, alle Aufwiegler zu erschießen.

Ein „unabhängiges“ Albanien

Luano, 4. Juni. General Ferrer verkündigte am Sonntag mittag in Valona die „Unabhängigkeit ganz Albaniens unter italienischem Protektorat. Italienische Flieger warfen entsprechende Bekanntmachungen über von Oesterreichern besetzte albanische Orte.

Wann kommt die halbe Million Amerikaner?

Berlin, 2. Juni. Ueber die Aussicht auf amerikanische Hilfe auf dem europäischen Kriegsschauplatz äußert sich Hauptmann Meyer im „St. Galler Tagblatt“ vom 31. Mai: Angenommen, die Union habe auch Anfang Oktober eine halbe Million Streiter ausgebildet und beginnt mit deren Transport, dann braucht sie, wenn sie pro Schiffe ein Armeekorps transportieren will, eine halbe Million Tonnage, sollen es zwei Armeekorps sein, eine Million. Dieser Raum steht aber im Oktober in keinem Falle mehr zur Verfügung, da bis dahin mindestens 2 bis 2 1/2 Millionen weiterer Frachtraum verrentet sein werden. Selbst wenn es noch durch Fertigwerden von Neubauten, Tadienstellung der beschlagnahmten deutschen Schiffe usw. verfügbar sein soll, dauert es sechs bis sieben Monate, bis eine halbe Million amerikanischer Truppen nach Europa transportiert ist. Ueber den ganzen Winter wird eine Million Tonnen dem sonstigen Verkehr durch den Transport der Truppen fehlen. Nachher erfordert deren Versorgung während einer halben Million Tonnen. Damit ist das Frachtraumproblem in seiner ganzen Schärfe. Die vorübergehende Betrachtung zeigt, daß die Annahme, der Union sei das Eingreifen mit einer oder sogar zwei Millionen Streitern in den europäischen Kampf möglich, rein Phantastie sind.

Lokales und Provinzielles.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet:

Bionier Jakob Dpfermann, Eltville.

g Eltville, 6. Juni. Frau Konsul Neesen ist das „Hessische Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen worden. Frau Neesen hat sich bekanntlich seit Kriegsbeginn in besonderer Weise in der Kriegsfürsorge betätigt, insbesondere leitet sie die außerordentlich segensreich wirkende Nähstube des „Vaterländischen Frauenvereins“. Wir freuen uns aufrichtig, daß die Verdienste der Frau Neesen nunmehr auch die behördliche Anerkennung gefunden haben.

* Eltville, 5. Juni. Verliehen wurde das „Kriegsehrenzeichen“ durch den Großherzog von Hessen dem Rentner Herrn J. Hädrich hier für Verdienste in der vaterländischen Fürsorge. Herr Hädrich ist bekanntlich der Schriftführer des „Vaterländischen Frauenvereins“ hier und besorgt die sehr umfangreichen Geschäfte des Vereins. Sein Wirken fand schon Anerkennung durch die frühere Verleihung der „Rotenkreuz-Medaille“.

* Eltville, 6. Juni. (Die U-Bootspende.) Die Nachrichten aus dem gesamten Reiche lassen erkennen, daß die Gaben für die U-Bootspende des deutschen Volkes allerorten reichlich fließen. In vielen Städten, wie Berlin, Hamburg, München, Breslau, Mannheim, Wiesbaden, u. a., fanden sogenannte Opfertage mit Straßenammlungen, außerdem Konzerte, Wohltätigkeitsvorstellungen, vaterländische Abende und andere Veranstaltungen statt, deren Ertrag der U-Bootspende zugute kommt. Ein erfreuliches Zeichen für die Volkstüchtigkeit der Spende ist es, daß namentlich auch die Kreise des gewerblichen Mittelstandes und der Arbeiterschaft sich lebhaft an dem Liebeswerk beteiligen und nicht fehlen wollen, wenn es gilt, den Dank des Vaterlandes unseren wackeren U-Boothelden zum Ausdruck

zu bringen. Es ist zu erwarten, daß auch das Resultat der in unserer Stadt z. Bt. zirkulierenden Einzeichnungslisten den Ergebnissen im übrigen Reiche entsprechend sich einreihen wird. Deshalb säume keiner, der bis jetzt noch nicht sein Scherflein beigesteuert hat, seinen Beitrag, sei er auch noch so klein, in die Sammelisten einzutragen.

* Eltville, 4. Juni. Herr Amtsgerichtsrat Bachmann aus Linz ist an das hiesige Amtsgericht versetzt.

c Eltville, 6. Juni. Wie wir von zuständiger Seite hören, werden an uns in Bezug auf das Durchhalten noch recht schwere Anforderungen gestellt werden. Sie sind aber unvermeidlich, denn die Menge der Lebensmittel ist sehr gering. So sind z. B. dem Kreis als Brotzulage für Schwerarbeiter statt bisher 211 Zentner nur 48 Zentner zugeteilt worden. Nährmittel werden vor August voraussichtlich überhaupt nicht mehr zur Verteilung kommen können. Auch das Fleisch, sowohl die Menge als auch die Güte geht stark zurück. Die Kartoffelmenge ist so gering, sodas nicht sicher ist, ob sie bis zur neuen Ernte reicht. Es wird also das Gemüse wesentlich die Hauptnahrung bilden.

a Eltville, 6. Juni. Sehr schlimm steht es mit der Kartoffelversorgung. Dem Kreis fehlen nicht weniger als 4000 Zentner und alle Versuche, sie zu beschaffen, sind bis jetzt vergebens verlaufen. Insbesondere hat die Provinzialkartoffelstelle erklärt, sie sei außer stande irgend welche Menge dem Kreis zu liefern. Als Ausweg ist bisher in Aussicht genommen die Verbrauchsmenge auf 3 Pfund wöchentlich zu beschränken; nach unserer Ansicht höchst bedenklich in Anbetracht dessen, daß beinahe die Menge aller Lebensmittel heruntergesetzt ist.

r Eltville, 6. Juni. Der Kreis hat in Anbetracht der Schwierigkeit der Landwirtschaft den Milchpreis für die Verbraucher auf 40 Pfennig für den Liter erhöht.

r Eltville, 6. Juni. Von der Kreisverwaltung hören wir, daß an Einmachzucker im ganzen nicht mehr als 3 1/2 Pfund auf den Kopf zur Verfügung stehen. Also auch hier ein sehr mageres Ergebnis.

* Eltville, 5. Juni. (Gegen den Aufkauf von Lebensmitteln durch Händler.) Das stellvertretende Generalkommando des 11. Armeekorps wendet sich in einem öffentlichen Aufruf gegen den überhandnehmenden Massenauflauf von Lebensmitteln auf dem Lande durch Händler und Aufkäufer und bezeichnet diesen Anflug als ein Unrecht der Landbevölkerung gegenüber dem Vaterlande. Zur Bekämpfung dieses Treibens ordnete das Generalkommando eine scharfe Beaufsichtigung der Bahnhöfe und Eisenbahnzüge durch die Sicherheitsbeamten und die auf den Stationen abkommandierten Militärpersonen an. Es ist aber nicht beabsichtigt, falls es sich im Einzelfalle um geringe Mengen von Lebensmitteln handelt, durch kleinliche Maßnahmen Einzelpersonen zu belästigen und dadurch Mißstimmung in weite Kreise zu tragen.

* Eltville, 5. Juni. (Der Güterverkehr auf dem Rheine ist, begünstigt vom Wasserstande, nach wie vor sehr rege. Naturgemäß war er durch die Feiertage in der verflossenen Woche nicht so umfangreich als sonst, doch kamen trotzdem Schlepplüge in fast ununterbrochener Reihenfolge zu Berg und zu Tal. Für die Bergschiffahrt kamen in erster Linie Kohlen und Briketts zur Verschiffung, zu Tal wurden Bretter, Eisenerz, Ton und andere Massengüter verfrachtet. Daneben herrschte sowohl zu Berg als auch zu Tal ein sehr reger Stückgüterverkehr.

* Eltville, 4. Juni. Laut Eintragung in das Handelsregister B des Rgl. Amtsgerichts dahier sind bei der Firma Mathews Müller, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien in Eltville die

erklärt dementsprechend, als Ausgang des Krieges, Europa durch den Angriff des lateinischen Deutschlands angegriffen worden ist, die Befreiung der besetzten Gebiete, die Rückkehr Elsas, die Wiederrückführung zum Mutterlande, sowie einen geeigneten Ausgleich für den verursachten Schaden zu erwarten. Die Kammer sieht jedem Gedanken an Errettung oder an Unterwerfung fremder Völker fern. Sie rechnet darauf, daß die Aufstellungen der Armee der Republik und der verbündeten Armeen erlauben werde, den preussischen Militarismus nicht erliegen zu lassen, dauernde Garantien zu erlangen, die Unabhängigkeit der großen und kleinen Völker und die Vorbereitung der Verbrüderung der Nationen zu bewerkstelligen. Sie lehnt jeden Zusatz ab und geht zur Verhandlung über.

Die Stockholmer Verhandlungen

Stockholm, 5. Juni. Aus Stockholm berichtet „Socialdemokraten“, daß der sozialistische Konferenzauschuß beschlossen habe, den Bericht über die Verhandlungen mit den deutschen Mehrheits-Sozialisten nicht früher zu veröffentlichen, als bis auch die Verhandlungen mit der Minderheitsgruppe stattgefunden sind. Aus den Kreisen der Stockholmer Konferenz erfährt das genannte Blatt weiterhin, daß man im Anschluß an die Rede Ribots über die Haltung der französischen Regierung eine bedeutende französische Agitation für die Friedenskonferenz hofft. Man hofft, die ganze Sozialdemokratie werde geschlossen die Bewilligung der Forderungen für die französischen Delegierten verweigern.

Die Engländer in Calais?

B. T. B. Köln, 3. Juni. Die „A. Z.“ berichtet aus Kristiania von gestern: In nordischen und Finanzkreisen will man aus besten Quellen erfahren haben, daß die Engländer in Calais und seiner Umgebung in allergrößtem Eile Pachtverträge auf die Dauer von 99 Jahren abschließen haben.

Englische Häfen gesperrt

Osaka, 5. Juni. Die Häfen von Darwin, Perth und Edinburgh wurden wegen Minenminen gesperrt.

Erlöschen einer Dampferlinie

Amsterdam, 4. Juni. Die Zeelandlinie hat, wie die Blätter erfahren, vorläufig den Dampferverkehr nach England wieder eingestellt.

Die Wirren in Rußland

Stockholm, 5. Juni. (B. T. B. Nicht-öffentlich.) Wie „Aftenposten“ aus Petersburg berichtet, wurden 20 Prozent aller Fabrikarbeiten der russischen Hauptstadt geschlossen, da die Löhne nicht noch mehr erhöht werden können, während zugleich die Leistungen sinken. Auch die amerikanische Fabrik in Petersburg für den Bau von U-Booten mußte ihren Betrieb einstellen. Aus anderen Orten Rußlands treffen ähnliche Nachrichten ein. — Dem gleichen schwedischen Blatt hielten die Arbeiter in Wiborg eine Versammlung ab, bei der beschlossen wurde, daß möglichst bald Friede gemacht werden müsse und dies das wichtigste sei. — Der Arbeiter-Soldatenrat von Kiew telegraphierte an den Landwirtschaftsminister in Petersburg, daß er vor einer Hungersnot stehe.

Tätigkeit der Anarchie

B. T. B. Petersburg, 3. Juni. Meldung aus Petersburg: Die Tatsache, daß eine Gruppe von Anarchisten, von denen einige mit Revolvern, Dolchen und Handgranaten bewaffnet waren, mit schwarzen Fahnen mit Aufschriften „Weg mit den Behörden“, „Weg mit den Kapitalisten“, „Es lebe die soziale Revolution und die Kommune!“ mitten am Tage über den Newski-Prozents und durch andere Hauptstraßen zogen, ohne irgendwie behindert zu werden, gibt ein Bild von den Zuständen in der Hauptstadt. Die Anarchisten befanden sich Soldaten und Matrosen mit Gewehren. Der Zug machte der Kasankathedrale Halt, wo Ansprachen gehalten wurden. Einer der Redner, ein Soldat, erklärte, daß die Teilnahme an der Kundgebung für die Kapitalisten gefährlich sei, nicht für die armen Leute. Agitatoren gingen überall umher und forderten das Publikum auf, die

Satzungen wie folgt geändert: 1. Die Firma wird gültig gezeichnet durch zwei persönlich haftende Gesellschafter, oder durch einen derselben in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Auf Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafter kann der Aufsichtsrat einem oder mehreren Prokuristen Vollmacht erteilen, die Firma in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen zu zeichnen. 2. Dem Kaufmann Engelbert Marman und dem Kaufmann Karl Jypel, beide in Eltville, ist Procura in der Weise erteilt, daß jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem persönlich haftenden Gesellschafter zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist. 3. Dem Prokuristen Herrn Engelbert Marman ist derart Gesamtprocura erteilt, daß er gemeinschaftlich mit dem Prokuristen Herrn Jean Hirschmann oder gemeinschaftlich mit dem Prokuristen Herrn Karl Jypel, denen auch hierfür Gesamtprocura erteilt wird, zur Vertretung befugt ist. — Bei der Weingut-Wildenbruch-Steinberg-Gesellschaft m. b. H. in Eltville wurde in das Handelsregister B folgendes eingetragen: Der Geschäftsführer Josef Abt ist als solcher zurückgetreten und für ihn der Stadtrat Dr. Wilhelm Woell zu Frankfurt a. M. zum Geschäftsführer bestellt.

i. Aus dem Rheingau, 5. Juni. Die Eier-sammlung in den 25 Gemeinden des Rheingaukreises hat bis zum 28. Mai insgesamt 21 673 Stück ergeben. Nunmehr haben sämtliche Gemeinden Eier abgeliefert. Bis zum 21. Mai kamen zur Ablieferung: 15 357, in der Zeit vom 22. bis 28. Mai: 6316 — bei einem Vühnerstande von 14349 Stück.

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins

1. Mit der Demwurmbekämpfung mit Nitotin und Schmierseife, muß sofort begonnen werden. 2. Aus Geisenheim wird das Auftreten der *Peronospora* gemeldet. Es hat daher die erste Bespritzung der Reben mit einer 1-prozentigen Kupfervitriol- oder einer 2-prozentigen Peroxidbrühe baldmöglichst zu erfolgen. (Letztere wird in derselben Weise wie die Kupfervitriolbrühe bereitet, auf 1 Kilogramm Peroxid sind 300 Gramm Kalk zur Neutralisierung der Brühe erforderlich. Die fertige Brühe muß einen Kalküberschuß enthalten und auf Valium- oder Phenolphthaleinpapier wie bekannt reagieren.) 3. Zum Schutze der Reben gegen das *Ditium* (Rebschwarz) ist ratsam, dem ersten Spritzen alsbald das erste Schwefeln folgen zu lassen. Es ist leichter, durch vorbeugende Maßnahmen die Rebschwarzkrankheiten zu verhüten, als solche — wenn sie bereits aufgetreten sind — zu heilen.

Schilling,
Weinbauinspektor in Geisenheim.

Verschiedenes.

Gefängnis wegen einer Brotkarte.

Von einem Berliner Schöffengericht wurde am Montag ein Ingenieur wegen Hehlerei zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Ingenieur hatte gegenüber einem im Restaurant neben ihm sitzenden unbekanntem Herrn darüber Klage geführt, daß er mit seinen Brotkarten nicht auskomme, worauf der Herr erwiderte, er erhalte von seinen Schwiegereltern aus Ostpreußen häufig Lebensmittel und könne ihm daher eine Brotkarte verlehren. Der Ingenieur nahm die

Karte mit Dank an und die Folge war gestrige Verurteilung zu 7 Wochen Gefängnis. Das Urteil dürfte in weiten Kreisen viel beachtet werden, denn man war bisher allgemein der Ansicht, daß die Verwendung einer kostlos überlassenen Brotkarte nicht strafbar sei.

Kriegshilfe

Bedürftige Beamten i. R. und Hinterbliebene von Beamten, insbesondere solche mit unverheirateten Kindern, können für die Kriegsdauer auch Kriegshilfe erhalten, wenn sie durch die Trennung nachweislich in eine Notlage geraten. Dies auch in den Fällen möglich, wo feste Kriegshilfen infolge Zurruhelegung oder Tod der Beamten fortfallen. Beteiligten wird empfohlen, Anträge unter näherer Angabe der für die Kriegshilfe maßgebenden Verhältnisse an die für die Wohnort zuständige, der letzten vorgelegten Hörsache des Beamten entsprechende Behörde zu richten.

Die Entlohnung der Reklamierten

Das Kriegsamt macht durch Rundschreiben bekannt: „Es werden immer wieder Fälle bekannt, in denen Reklamierete bei gleichen Leistungen schlechter entlohnt werden als die dienstpflichtige oder Nichtwehrpflichtige. Das Departement weist demgegenüber darauf hin, daß Reklamierete freie Arbeiter sind und die Tatsache der Reklamation unter keinen Umständen den Anlaß geben darf, besonders von dem üblichen abweichende Lohn- und Arbeitsbedingungen zu schaffen.“

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Donnerstag, 7. Juni. Zunehmende Bewölkung, breitere Gewitter, Temperatur zunächst wenig verändert.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.



Danksagung.

Für bewiesene herzliche Teilnahme bei dem uns betroffenen herben und schmerzlichen Verluste durch den frühen Tod in Feindesland unseres geliebten und guten Sohnes, Bruders und Onkels

Josef Germann

sagen wir tiefgefühltesten Dank.

ELTVILLE, den 5. Juni 1917.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Weiß- u. Rotwein-Versteigerung zu Oestrich-Winkel (Rheingau).

Donnerstag, den 21. Juni d. Js., nachm. 2 1/2 Uhr im „Saalbau Ruthmann“ zu Oestrich-Winkel (gegenüber der Staats-Eisenbahn) versteigern die Unterzeichneten

31 Nummern 1908er, 1909er, 1911er, 1915er und 1916er Rheingauer und Rheinheffische Weißweine sowie 4 Viertelstück 1915er

Ober-Jugelheimer Rotweine

erster Lagen und hervorragender Provenzen.

Probetag im Saalbau Ruthmann für die Herren Kommissäre am Dienstag, den 5. Juni, Allgemeine am Montag den 11. Juni sowie am Versteigerungstag morgens vor- und nachmittags während der Versteigerung.

Heinr. Frz. Walter Ww. | Weingutsbesitzer
Otto Etienne | zu Oestrich i. Rheing.

Mobiliar-Versteigerung.

Am Freitag den 8. Juni d. Js., abends 7 Uhr,

läßt Frau Johann Fassbinder Ww., dahier, in ihrer Behausung (Schwalbacherstraße 18), verschiedene

Mobiliar-Gegenstände

als: Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Betten, Gläser, Porzellan u. dgl. freiwillig gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, empfiehlt zu billigsten Preisen

B. FABISZ Wwe.

Gründlichen, gewissenhaften Gesangsunterricht

nach bestbewährter Methode erteilt in Eltville in und außer dem Hause

Friedr. Kab.

Anmeldungen: Nachmittags 3-4 Uhr in Rüdeshelm, Rheinstr. 12^h. (auch schriftlich), ebenso im Verlag dieses Blattes.

Fahrpost-Verkehr Eltville—Niedrich.

Eltville	ab 9.30 vorm.	6.30 nachm.
Niedrich	an 10.05	7.05
Niedrich	ab 10.15	7.15
Eltville	an 10.50	7.50

Ein braver Junge als Lehrling

für unsere Buchdruckerei (Akzidenz und Zeitung) gesucht. Tücht. Fachausbildung als Schweizerdegen.

Buchdruckerei der „Eltviller Nachrichten“ B. Fabisz Wwe., Eltville.

Zehn Stück gute Legehühner und hahn zu verkaufen.

Waldstraße 7.

Wer verkauft oder mehrere

Neder mit Gest. Offerten W. K. an die Redaktion dieses Blattes erbeten.

Ein kaum getragener Sommer-Waschanzug

(Kniehosen) für Knaben von 15 Jahren, zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.